

Die Almwirtschaft in Österreich

von Dipl.-Ing. Johann Jenewein

Die Almwirtschaft nimmt für Österreich durch den hohen Anteil am Alpenbogen eine herausragende Stellung ein und ist für die flächendeckende Bewirtschaftung des Landes und die Aufrechterhaltung der gesamten österreichischen Berglandwirtschaft von wesentlicher Bedeutung. Sie umfasst mit über 13.500 Almen und einer Gesamtfläche von 16.600 km² ein Fünftel des gesamten Bundesgebietes. Nähere Ausführungen über die Almwirtschaft in Österreich und deren Bedeutung lesen Sie im folgenden Beitrag.



Die Almwirtschaft diente im Alpenraum über viele Jahrhunderte, in denen der Großteil der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebte, zur Erweiterung der Futterfläche für das gehaltene Vieh. Der Gesamtfutterbedarf wird etwa zu einem Drittel über die Beweidung der Almflächen gedeckt.

Derzeit werden von den insgesamt 13.500 Almen etwa 12.000 bewirtschaftet. Davon sind 8.500 in Einzelbesitz, 2.900 stehen in Gemeinschafts- bzw. Agrargemeinschaftsbesitz und rd. 600 sind Servitutsalmen (Weide auf fremdem Grund und Boden). Es werden 450 Almen als reine Melkalmnen, 3.500 als gemischte Almen (Milchvieh gemeinsam mit Galtvieh) und rd. 8.000 als Galtviehalmnen bewirtschaftet. Nach einem Niedergang der

Almwirtschaft in den Jahren nach 1970 erfolgte ab 1980 wieder ein Umschwung. Viel trug dazu bei, dass die Almmilch vom Absatzförderungsbeitrag befreit war.

Almen als Erholungsraum

Neben dieser Hauptaufgabe - der Erweiterung der Futterflächen - weisen die Almen heute aber zusätzliche Funktionen auf, die weit über den landwirtschaftlichen Bereich hinaus gehen. Ihre natürliche Lage oberhalb des Dauersiedlungs-

raumes macht die Almen für den Erholungssuchenden besonders interessant. Durch das jährliche Abweiden der Vegetation mit Haustieren werden Flächen offen gehalten, die damit ein stark strukturiertes, für das menschliche Empfinden wesentlich bereichertes Landschaftsbild ergeben. Untersuchungen ergeben, dass durch verschiedene an Gelände, Boden- und Wasserverhältnisse angepasste Nutzungsintensitäten, durch den vielgestaltigen Wechsel von Weiden, Sträuchern und Baumgruppen sowie

Unverwechselbare Landschaft machen Almen - neben ihrem landwirtschaftlichen Nutzen - zu einem unverzichtbaren Erholungsraum

Tabelle 1: Almen und Almflächen in den Jahren 1952, 1974 und 1986

Jahr	Almen gesamt	Gesamtalmfläche in ha	Anzahl bewirtschaftete Almen	bewirtschaftete Almfläche in ha	davon Weidefläche in ha
1952	18.819	1.721.201	10.494	1.701.895	851.428
1974	11.290	1.718.758	9.311	1.449.405	742.588
1986	13.512	1.660.508	12.069	1.452.020	761.849

Quelle: Almerhebung 1986



Bei Auflassung der Beweidung treten häufig Erosionen auf

Biotopen, die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren in der Almregion besonders hoch ist. Sowohl für den Einheimischen als auch für den Gast bieten diese weitläufigen Almflächen einen Erholungsraum, der fast gänzlich unbeeinflusst von störender Lärmeinwirkung und Einwirkung gesundheitsschädigender Immissionen ist. Die Almwege werden von Wandernern und Mountainbikern genutzt, und die häufig auch als Jausenstation bewirtschafteten Almhütten stellen attraktive Wanderziele dar. Neben dieser Partnerschaft der Almwirtschaft mit dem Erholungssu-

chenden im Sommer werden auch für den Wintersport offene, als Skipisten und für Tiefschneeabfahrten nutzbare Flächen zur Verfügung gestellt.

Aus verschiedenen Umfragen ist bekannt, dass ein großer Teil (über 80 %) aller österreichischen Sommerurlauber auf Grund der gepflegten Landschaft nach Österreich kommen. In einer Repräsentativumfrage des Meinungsforschungsinstitutes Market aus dem Jahr 1992 wurde auf die Frage, worauf die Österreicher besonders stolz sein können, die landschaftliche Schönheit mit 71 % aller Befragten am häufigsten genannt. Der Beitrag der österreichischen Landwirte zur Pflege und Erhaltung einer intakten Kulturlandschaft ist in der Zwischenzeit fest im öffent-

lichen Bewusstsein verankert. Durch den großen Anteil der Almflächen - insbesondere im Berggebiet mit dem traditionellen Sommertourismus - lässt sich der Schluss ziehen, dass bewirtschaftete Almen einen besonderen Beitrag für den österreichischen Tourismus leisten. Eine Auflassung der Almwirtschaft wäre somit mit einem starken Attraktivitätsverlust unseres Landes als Urlaubsziel verbunden.

Die Schutzfunktion der Almen

Zusätzlich zu dieser unmittelbar sichtbaren und für jeden leicht erkennbaren Funktion weist die Bewirtschaftung der Almen in vielen Bereichen auch eine enorme Schutzfunktion auf. Durch die Beweidung der oft steilen Flächen wird das Auftreten von Erosionen (=Hangrutschungen) verhindert. Auf nicht mehr bewirtschafteten Almen bzw. auf Almen, deren Flächen nicht mehr vollständig beweidet werden, sind derartige Erosionserscheinungen bereits jetzt feststellbar.

Die Almwirtschaft ist praktisch nur als extensive Weidewirtschaft möglich, da die kurze Vegetationszeit eine Intensivierung der Bewirtschaftung verhindert und die Geländeausformung eine maschinelle Bearbeitung der Flächen in den meisten Fällen nicht oder nur äußerst eingeschränkt zulässt. Durch diese natürlich bedingten Grenzen, die eine uneingeschränkte Ausweitung der Produktion bei einer Minimierung

Tabelle 2: Futterflächenverteilung in Hektar

Tabelle 3: Entwicklung der Almauftriebszahlen in Österreich

	1952	1974	1986
Niederösterreich	6.109	6.789	8.569
Oberösterreich	6.813	5.824	7.133
Salzburg	183.838	152.533	147.008
Steiermark	116.188	102.335	104.920
Kärnten	154.364	121.360	122.383
Tirol	296.112	277.132	292.637
Vorarlberg	88.003	76.615	79.200
Österreich	851.427	742.588	761.850

Quelle: Almerhebung 1986

Jahr	Milchkühe	Rinder	Pferde	Schafe
1952	110.296	262.328	14.355	243.089
1974	68.250	243.277	5.825	76.710
1986	75.527	313.839	8.402	97.497

Quelle: Almerhebung 1986

der Produktionskosten nicht ermöglichen (hoher Aufwand für Personal, Gebäude, Pflege und Erhaltung der Weideflächen und Almwege), ist die Erhaltung und Förderung der traditionellen Formen der Almwirtschaft aufgrund der immer mehr zunehmenden außerlandwirtschaftlichen Bedeutung erstrebenswert und notwendig.

Erzeugung hochwertiger Produkte

Durch die natürlich Haltung der Rinder mit viel Auslauf und tiergerechter Fütterung werden auf den Almen wertvollste Lebensmittel erzeugt. Der hier erzeugte Almkäse auf einem selbstgebackenen Bauernbrot mit ebenfalls auf der Alm erzeugter Butter, gegessen vor der Almhütte, vermittelt einen Genuss, der sich nicht in Worten beschreiben lässt. Die Milchkuhalpung und die Verarbeitung der Milch ist aber mit einem besonders großen Aufwand verbunden. So ist neben anderen Investitionen die Errichtung funktionsfähiger Almgebäude, die

im Winter oft meterhohen Schneelagen standhalten müssen, besonders kostenintensiv.

Zur Unterstützung derartiger Baumaßnahmen werden nationale und EU-kofinanzierte

Investitionsförderungen angeboten. Die Höhe dieser Förderungen in den einzelnen Maßnahmen wird in den Bundesländern äußerst unterschiedlich gehandhabt.

Aber auch das Fleisch von gealpten Tieren - in Österreich werden in verschiedene „Programmen“ auch wieder Ochsen zur extensiven Mast auf die Almen aufgetrieben - lässt die Behandlung und Fütterung der Tiere noch am zarten Produkt erkennen. Es ist jedoch notwendig, dass wir uns der Qualität und der Herkunft dieser Lebensmittel bewusst sind! Wenn wir nur essen, um allein unser Sättigungsgefühl zu befriedigen, werden diese „aufwendig“ hergestellten, hochwertigen Lebensmittel nie eine Chance haben, sich auf dem



Die auf der Alm erzeugten Produkte haben einen sehr hohen Genusswert

Markt entsprechend gegen billige Massenware zu behaupten.

ÖPUL 2000

Für den laufenden Betrieb wird im ÖPUL eine Alpungsprämie von ATS 2.200,- pro Hektar förderbare Milchkuhweidefläche ausbezahlt, wobei für eine Milchkuh ein Hektar förderbare Weidefläche angerechnet wird.

Die Alpungsprämie für „mit anderen Tieren beweidete förderbare Almfläche“ beträgt pro Hektar ATS 700,- (1 ha = 1 RGVE) zuzüglich einem Behirtungszuschlag von ATS 300,-. Förderungsvoraussetzungen sind:

- o Erhaltung der Almflächen
- o Berücksichtigung der natürlichen Futtergrundlage der

Almauftriebsmeldungen 2000 in GVE (Umrechnung: Rinder 1/2 bis unter 2 Jahre = 0,6 GVE, Schafe und Ziegen ab 1 Jahr = 0,15 GVE)

	Anzahl Almauftriebslisten	Anz. Tierhalter	Summe GVE	Pferde ab 112 Jahr	Rinder 112- unter 2 Jahre	Rinder ab 2 Jahren und MK ¹⁾	Milchkühe	Schafe ab 1 Jahr	Ziegen ab 1 Jahr
Niederösterreich	88	768	3.865,5	96	1.441,2	2.265	63		0,3
Oberösterreich	211	870	4.115,0	128	1.554,0	2.079	163	189,2	1,8
Salzburg	1.816	7.913	57.967,6	2.868	15.136,2	27.659	9.990	2.164,7	149,7
Steiermark	2.242	6.925	41.953,2	1.102	14.405,4	23.236	2.069	1.134,9	5,9
Kärnten	2.046	7.123	43.686,3	1.594	10.601,4	27.338	2.116	1.914,9	122,0
Tirol	2.191	17.017	98.453,6	3.095	25.789,2	26.361	34.754	8.480,4	551,7
Vorarlberg	558	5.092	28.263,8	898	8.547,0	8.449	9.676	614,0	79,8
Österreich	9.152	45.708	278.882,7	9.721	77.474,4	117.387	58.831	14.498,0	911,2
<i>Mutterkühe</i>									
<i>Quelle: AMA</i>									



Die Almwirtschaft ~~ist~~ **nießt bei der Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert**

- Alm für die Anzahl der gealpten Tiere
- Verzicht auf den Einsatz von Düngemitteln, mit Ausnahme jener, die nach der EU-Verordnung 2002/91 erlaubt sind
- Keine Ausbringung almfremder Gülle
- Kein Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel
- Keine Ausbringung von Klärschlamm und Klärschlammkompost
- Auftrieb von mind. 3 GVE
- Alpdauer mindestens 60 Tage.

Für unerschlossene bzw. nicht voll erschlossene Almen werden zur Alpungs- und Behirtungsprämie Erschwerniszuschläge bis zu 30 % gewährt.

Wertschätzung der Almwirtschaft

Derzeit nimmt die Almwirtschaft sowohl in der bergbäuerlichen als auch in der übrigen Bevölkerung einen hohen Stellenwert ein. Dadurch - und durch eine entsprechende „Honorierung“ der Leistungen der Almbauern - könnte für die nächsten Jahre mit der Erhaltung der Almwirtschaft gerechnet werden.

Eine isolierte Betrachtung der Almwirtschaft von der gesamtlandwirtschaftlichen Situation ist jedoch nicht möglich und würde zu einer groben Fehleinschätzung führen. Die naturnahe Grünlandwirtschaft - wozu auch die Almwirtschaft in mittelbarer und unmittelbarer Weise zählt - befindet sich nämlich ernsthaft in Gefahr. Durch den globalen ökonomi-

schon Druck wird die Rinderhaltung - und hier vorangehend die Milchkuhhaltung - aus dem Grünland verdrängt. Geht die Milchkuh, so geht gezwungenermaßen auch das Jungvieh. Somit verschwindet die Bewirtschaftung des Grünlandes und damit auch der Almen. Die Aufrechterhaltung des Grünlandes und der Almen durch alternative Nutzungsformen wie Mutterkuh- oder Schafhaltung, wird nicht flächendeckend möglich sein. Speziell die Aufhebung der Milchkontingentierung würde die Milchproduktion mangels Wettbewerbsfähigkeit aus dem Berggebiet in das Ackerbaugbiet verdrängen.

Somit ist für die Erhaltung der Almwirtschaft in erster Linie auch die Erhaltung der Berglandwirtschaft erforderlich. Um dieses Ziel zu erreichen, und die positiven Effekte der Almwirtschaft auf Dauer zu erhalten, ist im globalen Umfeld noch vieles abzuklären und durchzusetzen! ■

Der richtige Schritt in die Zukunft - wenns um Wasser geht.

Quellschächte
Druckrohre · Abwasserrohre
Drainagerohre
Armaturen für Wasser und Gas

HB-TECHNIK
HUBER & BÜCHELE
Technischer Großhandel
Kommunalbedarf
Industriebedarf
6060 Hall i. T. Schiöglstr. 36
Tel. 05223/41888 - Fax 43583
www.hb-technik.co.at

Kompetenz · Qualität · Verlässlichkeit · Unsere Stärken - Ihre Vorteile